

# Kremsthal-Blatt

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

erscheint wöchentlich Amal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf. frei ins Haus geliefert 1 Mark durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garbenzeile oder deren Raum 6 Pf. auswärts 9 Pf.

Nr. 75.

Dienstag, den 17. Mai 1887.

48. Jahrgang.

## Öffentliche Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

#### Den Ankauf von Remonten im Königreich Württemberg für 1887 betreffend.

Zum Ankauf von Remonten im Alter von drei und ausnahmsweise vier Jahren sind im Bereiche des Königreichs Württemberg für dieses Jahr nachstehende, Morgens 8 Uhr beginnende Märkte anberaumt worden und zwar:

am 28. Juli in Niedlingen,  
" 29. " " Münsingen,  
" 30. " " Ehingen.

Die von der königlich Preussischen Remonte-Ankaufskommission erkauften Pferde werden zur Stelle abgenommen und sofort gegen Quittung baar bezahlt.

Pferde mit solchen Fehlern, welche nach den Landesgesetzen den Kauf rückgängig machen, sind vom Verkäufer gegen Erstattung des Kaufpreises und der Unkosten zurückzunehmen, ebenso Krippenseher (Kopper), welche sich in den ersten achtundzwanzig Tagen nach Einlieferung in den

Depots als solche erweisen. Pferde, welche den Verkäufern nicht eigentümlich gehören, oder durch einen nicht legitimierten Bevollmächtigten der Kommission vorgestellt werden, sind vom Kauf ausgeschlossen.

Die Verkäufer sind verpflichtet, jedem verkauften Pferde eine neue, starke rindlederene Trense mit starkem Gebiß und einer Kopfhalter von Leder oder Hanf mit 2 mindestens zwei Meter langen Stricken ohne besondere Vergütung mitzugeben.

Um die Abstammung der vorgestellten Pferde feststellen zu können, ist es erwünscht, daß die Deckscheine möglichst mitgebracht werden, auch werden die Verkäufer ersucht, die Schweife der Pferde nicht zu koupieren oder übermäßig zu verkürzen.

Königlich Preussisches Kriegsministerium.

Remontierungs-Abteilung.

(gez.) Freiherr von Troschke.

### Bekanntmachung.

In die orthopädischen Anstalten Paulinenhilfe in Stuttgart und Wernerische Kinderanstalt in Ludwigsburg werden an Verkrümmungen des Körpers leidende mittellose oder minder bemittelte Personen mit teilweiser, in besonders dringenden Fällen vollständiger Uebernahme der Kosten auf die Staatskasse unter den in der Ministerialverfüg. v. 23. Mai 1834 (Regbl. S. 391) enthaltenen Bestimmungen aufgenommen. Gesuche um Aufnahme sind, mit den vorgeschriebenen Zeugnissen belegt, bei den Oberämtern und Oberamtsphysikaten einzureichen.

Stuttgart, 2. Mai 1887.

R. Medicinalkollegium.

### Revier Unterweissach. Stammholz-Verkauf.

Am Samstag den 21. Mai morgens 9 Uhr im Lamm in Unterweissach aus hinterer Eichwald, Klösterle, Heiningenstein, Nollenhau, Häs-lacherhau, Schlegelsberg, Traillkinge und Alterhau:



3 Stk.	Nadelholz-Langholz	I. Classe mit	11,07 Fm.
10 Stk.	" "	II. Classe mit	16,97 Fm.
60 Stk.	" "	III. " "	56,89 "
947 "	" "	IV. " "	359,69 "
1130 "	" "	V. " "	190,81 "
4 "	" Sägholz	I. " "	5,02 "
32 "	" "	II. " "	25,75 "
65 "	" "	III. " "	26,58 "

14 Eichen mit 4,99 Fm., 5 Eibeer 1,97 Fm., 2 Erlen 1,42 Fm., 2 Birken 0,54 Fm.

Waiblingen.

### Holz-Verkauf aus dem vordern Stadtwald.



Aus den Waiblinger vordern Stadtwaldungen: Holmenkinge, Zipselbach, Wiber u. s. w. kommen am nächsten

Dienstag den 17. d. Mts.

Vormittags 11 Uhr

im Lamm in Steinreinach zum

Verkauf:

14 Raumm. meist buchene Brügel,

52 Haufen meist buchenes Reiffach

geschätzt zu 3000 Wellen.

Das Holz ist schön und die Abfuhr günstig.

ForstwärterENZ ist bereit dasselbe vor dem Verkauf vorzuzeigen.

Hiesige und auswärtige Liebhaber sind eingeladen.

Den 10. Mai 1887.

Stadtschultheissenamt.

### Schulgeld-Einzugsregister Schul-Tabellen

sind vorrätig zu haben in der

C. F. Buch'schen Buchdruckerei.

### Privat-Anzeigen.

Weisse Seidenstoffe v. Mk. 1.25 bis 18.20 p. Met. (ca. 120 versch. Dual.) — Atlaste, Falke Francaise, Moiree, Foulauds, Grenadines, Ottoman, „Monopol“, Surah, Satin merveilleux, Damask, Kipse, Tafete etc. — vers. roben- und stückweise zollfrei in's Haus das Seidenfabrik-Depot G. Henneberg (R. u. K. Hofliefer.) Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto.

Mütter denen das Wohl ihrer Kleinen am Herzen liegt, sollten besonders dem Zahnen der Kinder mehr Aufmerksamkeit widmen und vor allem den veralteten Grundsatz fallen lassen, als wenn zu dem Zahnen notwendigerweise allerlei Uebel und Krankheiten, Krämpfe etc. gehörten. Das ist absolut falsch und viele dieser Erkrankungen, welche oft nach schmerzhaftem Leiden den Tod unserer Lieblinge zu Folge haben, hätten durch ein rechtzeitiges Eingreifen des Arztes gehoben werden können. Man versäume niemals den Hausarzt zu Rathe zu ziehen und begnüge sich nicht mit landläufiger Redensart: „Das kommt vom Zahnen, da ist nichts zu machen! Allen diesen Erkrankungen kann leicht und sicher vorgebeugt werden, wenn dem Körper in zweckmäßiger Form die zur Zahnbildung nötigen Salze in reichlichem Maße zugeführt werden, das ist der Fall bei Ernährung der Kinder mit Mademanns Kinderzwiebackmehl. Nach ärztlichen Attesten, welche jedermann zur Verfügung stehen, verläuft das Zahnen der Kinder äußerst ruhig, günstig und rasch und ohne unangenehme Nebenerscheinungen, wenn man denselben Mademann's Knochenbildendes Kinderzweibackmehl giebt.

In Waiblingen zu haben bei Fr. Pfander.

# Waiblingen. Danksagung.

Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme während der Krankheit unseres lieben Vaters und Bruders  
**Gottlob Bäßler,**  
sowie für die zahlreiche Begleitung zu seiner Ruhestätte sagen ihren herzlichsten Dank.  
Die trauernden Hinterbliebenen.

# Großheppach. Wein-Verkauf.



Frau Oberforstmeister von Abel hier verkauft aus ihrem Weinslager etwa  
**150 Hektoliter Wein**  
von den Jahrgängen 1868, 1875, 1881 und 1882 am  
**Mittwoch den 18. Mai**  
nachmittags 1 Uhr.  
Liebhaber werden freundlichst eingeladen.

**Fellbach.**  
Aus der Verlassenschaft von J. Christof Frey werden  
**Mittwoch, 18. Mai**  
nachmittags 1 Uhr

im Ausruf verkauft:



**1 paar Ochsen, 2 großtrüchtige junge Kühe und 1 Läufer-Schwein.**



Die Erben.

# Guts-Verkauf.

Ein ca. 100 Morgen großes  
**Gut mit dinglicher Wirtschaftsgerechtigkeit und Lustort**  
verkauft. Näheres bei  
der Redaktion d. Bl.

# Eßlingena. N. Teile Anwesen.

Kümmühle, mechanische Werkstätten, größere und kleinere Wirtschaften mit Garten- und Regelpahn, Metzgereien, Bäckereien mit und ohne Wirtschaft, Villen, Privatsitze, sowie sonstige Geschäfts- u. Privathäuser aller Art hier und in der Umgegend. Näheres durch das Kommissions-Bureau  
**J. Ranschnabel, Kronenstr. 25.**

# Die allgemeine deutsche Hagelversicherungs-gesellschaft zu Berlin

(im Jahre 1874 auf Gegenseitigkeit gegründet)  
versichert Feldfrüchte aller Art zu den billigsten Prämien bei coulantester Regulierung unter Leitung eines in dem betreffenden Kreise ansässigen Bezirksdeputierten, wodurch der Beschädigte besonders geschützt wird.  
Die Gesellschaft ersetzt **den vollen Schaden bis herab zu 1/20 (= 5%)** des Fruchtwertes eines vom Hagel betroffenen Stück Landes.  
**Speziell garantiert aber das Prinzip der Gegenseitigkeit dem Versicherten seinen vollen Schadenersatz, umso mehr bei der allgemeinen deutschen Hagelversicherungs-Gesellschaft, wo Nord- und Süddeutschland gegenseitig vereint den Beschädigten begünstigen.**

In dem Verwaltungsrat zu Berlin wird Süddeutschland vertreten durch: **Herrn Ferd. Ballauf, Landrat und Großgrundbesitzer in Altditting.**

**Der Ehren- und Vertrauensrat** der Gesellschaft, aus angesehenen Grundbesitzern bestehend, macht sich zur Aufgabe, die Interessen sämtlicher Mitglieder nach Kräften zu wahren.

Für Württemberg und Baden fungiren als Vertrauensräte die Herren: **Bürgermeister Käp in Achberg bei Essersweiler, Domänenpächter Möbus in Hochstatterhof bei Neresheim und Schultheiß Kupferschmid in Dürbheim.**

Zur Erteilung einer jeden Auskunft und zur Entgegennahme von Anträgen erklären sich gerne bereit

**Die Agenten der Gesellschaft:**

In Waiblingen **L. G. Scheeff, Sattler und Tapezier.**

# R. Rufeke's Kindermehl

anerkannt bestes vegetabilisches Nahrungsmittel als Ersatz für Muttermilch in allen Fällen anwendbar und gegen **Darmlatare** und **Brechdurchfall** sicher wirkend, ist vorrätig in den **Apotheken.**

Stuttgart.

# Heraabgesetzt

habe ich, um damit zu räumen  
**Herren-Zugstiefel** von № 9.50 auf № 8.—  
" **Malière** " " 9.— " " 8.—  
**Damen-Leder-Stiefel** " " 7.50 " " 5.—  
" **Malière** " " 7.— " " 5.—  
**Cords-Hauschuhe** " " 2.20 " " 1.50.

**S. Oppenheimer, Münzstraße.**



Preis 1 M.  
Reich illustr. Zeitung für die Jugend.

Vierteljährl. 6 Arn. nebst zahlreichen Musikstücken, Gesellschaftsspielen u. andere Gratisbeilagen.

Auß. 3 900. **Verlag von P. J. Tonger, Köln.** Auß. 3 900.  
Stete

Anregung, Belehrung und Unterhaltung gewährt die „Musikal. Jugendpost“ durch fesselnd geschriebene, dem Verständnis und der Geschmacksrichtung der Jugend angepaßte Aufsätze, ernste und heitere Erzählungen, Gesellschaftsspiele, Musikstücke, musikalisches Fremdwörterbuch etc.

Preis (nebst allen Gratisbeilagen) **nur 1 Mark** vierteljährlich.

Bestellungen nehmen alle Buch-, Musikalien-Handlungen und Postanstalten jederzeit entgegen.

= Probenummern gratis. =  
Die soeben erschienene No. 7, welche gratis und franco versandt wird, enthält ein  
— **Preis-Bilder-Rätsel.** —

# Konservativer-Verein.

Montag, den 16. Mai im „Löwen.“

Waiblingen.

Gutes.

# Flaschenbier

über die Straße in großen und kleinen Flaschen empfiehlt

**H. Märterer**  
z. „Löwen.“



Gegen **Husten, Heiserkeit, Catarrh,** Brust- und Lungenbeschwerden werden mit unübertrefflichem Erfolg angewendet die **Carl Bauer'schen Polmont-Hustenbonbons** worüber die besten Zeugnisse vorliegen

in Paquet à 20 S. Bleistafeln à 50 S.

Niederlage bei **H. Bollmer** Wtw  
in Waiblingen.

Waiblingen.

# Gülle

hat zu verkaufen.

Wer? sagt

die Redaktion d. Bl.

**P**ianos kostenfreie Probefsendung  
billig baar oder Raten, Prospect gratis.  
**Fabrik Weidenslaufer, Berlin NW.**

Enderbach.

100 Säde

# Sägmehl

sind sofort zu verkaufen bei

**Fr. & Joh. Häcker**  
zur Remsmühle.

# Bicht, Rheumatismus,

Rückenmarksleiden, Drüsenleiden, Nervenkrankheiten, Hüftleiden, Kreuzschmerz, Kopfschmerz, Husten, Heiserkeit, Athembeengung, Harn- und Unterleibskrankheiten, Schwächezustände, Frauenkrankheiten, Bleichsucht, Weißfluß, Regelförderung, Gebärmutterleiden, Krämpfe, Gemüthsverstimmung etc. behandelt mit unschädlichen Mitteln, auch brieflich,

**Bremicker** prakt. Arzt in Glarus, (Schweiz.)

In allen heilbaren Fällen garantire für den Erfolg, und ist, wenn gewünscht, die Hälfte des Honorars erst nach erfolgter Heilung zu entrichten!

# Lehr-Verträge

# Kostgelder-Verträge

sind zu haben bei

**C. F. Buch.**

## Ämtliche Nachrichten.

Bei der am 4. April d. J. und den folgenden Tagen bei der K. Regierung des Neckarkreises vorgenommenen niederen Dienstprüfung im Departement des Innern sind die nachgenannten Kandidaten zu Uebernahme der in §. 7 der K. Verordnung vom 10. Februar 1837 bezeichneten Stellen für befähigt erklärt worden:

Eberle, Gottlob Friedrich, von Waiblingen,  
Merz, Karl Philipp, von Rommelshausen, D.A. Cannstatt.

### Württemberg.

Stuttgart, 14. Mai. Der König ist heute aus Nizza in die Heimat zurückgekehrt und ward von der Bevölkerung bei der Fahrt zum Schloß mit jubelnder Begeisterung begrüßt. Die Stadt ist reich geschmückt. Auf dem Bahnhof fand großer Empfang durch die Königsfamilie, die Stände, das Diplomaten Corps und die Würdenträger statt.

Boll, D.A. Göppingen, 13. Mai. Gestern starb in unserem nahen Bad Boll der durch seine großartigen Baumschulanlagen weit und breit bekannte, auch mehrfach prämiirte Pomolog Hans Broderfen-Hitz im blühendsten Mannesalter. Eine heftig aufgetretene Brustfell- und Lungenentzündung machte seinem jungen Leben ein unvermutet rasches Ende.

Geislingen, 13. Mai. Diesen Morgen schien es, als ob der Blüthenfrühling, der seit wenigen Tagen in reicher Fülle und Pracht auf den Bäumen liegt, die Eifersucht seines winterlichen Bruders erregt und dessen mißliches Erscheinen veranlaßt habe, denn um 8 Uhr begann ein Schneegestöber, das schon nach 1 Stunde unsere in Frühlingschmuck prangende Gegend in eine vollständige Winterlandschaft verwandelt hatte. So haben die gefürchteten Wetterheiligen wieder einmal ihren schlimmen Ruf gerechtfertigt. Um 12 Uhr waren die Thäler und Bergabhänge wieder schneefrei.

Tuttlingen, 13. Mai. Für das Schneckenburger-Denkmal gingen bis jetzt 10,308  $\mathcal{M}$  ein, wovon 3363  $\mathcal{M}$  für die Herstellung der Gruft in Thalheim und für die Ueberführung der Gebeine des Dichters verausgabt werden mußten, so daß die Barsumme nur noch 6944  $\mathcal{M}$  beträgt.

Tuttlingen 13. Mai. Heute Morgen zwischen 8 und  $\frac{1}{2}$  9 Uhr hat es hier geschneit wie an einem eigentlichen Wintertag. Auf den nördlich gelegenen Feldern blieb der Schnee einige Zeit lang liegen. Die Vegetation ist in unserer hohen Lage im allgemeinen noch zurück; doch werden einige warme Tage wahre Wunder wirken. — Durch die Bahnlinie Sigmaringen-Tuttlingen, die schon nach 3 Jahren gebaut sein soll, dürfte der Fremdenverkehr in unserer Stadt an Bedeutung gewinnen. Es würde nun der hiesigen Stadt gut anstehen, wenn sie bis um jene Zeit das Schneckenburger-Denkmal in ihren Mauern hätte.

Isny, 13. Mai. Heute früh erschienen nicht allein unsere nächstgelegenen Berge bis zur Thalshöhe herab in frischem Schnee, sondern auch in der Stadt schneite es dermaßen, daß Dächer, Gärten und Felder auf mehrere Stunden weiß waren, Schaden dürfte der Schnee indes kaum angerichtet haben.

Reutkirch, 13. Mai. Die Vegetation steht infolge des günstigen Frühlingswetters herrlich. Die Temperatur hat am Abend des 11. eine plötzliche Abkühlung erhalten, so daß man an der Schwelle des Auftretens der Eismänner ernstliche Besorgnisse haben mußte. Das Thermometer sank seit gestern früh auf 3 Grad über Null. Heute tobte von 11—12 Uhr ein heftiges Schneegestöber, das die üppige Flur auf zwei Stunden mit einem Winterkleide bedeckte. Die Allgäuer und bayer. Alpen sind weit herab aufs neue eingeschneit. Trotz der niederen Temperatur zeigen sich täglich vereinzelt Gewitter.

### Deutsches Reich.

Baden-Baden, 15. Mai. Die Kaiserin ist gestern 11 $\frac{1}{4}$  Uhr Nachts hier angekommen. Das Wetter war äußerst ungünstig, der Regen fiel in Strömen. Ein officieller Empfang am Bahnhof fand nicht statt. — Heute wohnte die Kaiserin dem Gottesdienste bei.

Em s, 14. Mai. Der Kronprinz hat im besten Wohlbefinden seinen hiesigen Kurgebrauch beendet und ist mit Gefolge Mittags 12 Uhr nach Potsdam abgereist. Derselbe wird auf der Durchreise dem Fürsten von Solms-Braunsfels einen Besuch machen.

— Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt zu der Meldung von dem französischen Gesetzentwurf wegen probeweiser Mobilmachung eines Armeekorps: „Obwohl der Mobilmachungsversuch erst im Oktober stattfinden soll, so dürfte seine jetzt erfolgte Ankündigung ihre Wirkung in den französischen Armeekorps schon erheblich früher äußern. Denn da das Armeekorps, wenn auch unter Einschränkung auf die im Westen und Süden des Landes stehenden Formationen, erst im letzten Augenblicke bestimmt werden soll, so ist anzunehmen, daß gleichwohl sämtliche Korpskommandos bei Zeiten ihre Maßregeln so treffen werden, daß jedes einzelne Korps, falls es gerade zum Gegenstande des fraglichen Versuches erkoren sein sollte (die im Nordosten und um Paris stehenden haben hinsichtlich permanenter Bereitschaft ohnehin einen Vorsprung), unverzüglich in den kriegsmäßigen Zustand übergehen kann. Die meritorische Tragweite der von Herrn Grevy genehmigten Maßregel ist daher eine ungleich bedeutendere als es auf den ersten Blick den Anschein hat.“

Kiel, 12. Mai. Dem Vernehmen nach werden zur Feier des ersten Spatenstichs für den Nord-Ostsee-Canal mit dem Kaiser und dem Reichskanzler, auch ein Teil des Bundesraths, der Vorstand des Reichstags und der beiden Häuser des Landtags, insgesamt etwa 30 Personen, anfangs Juni sich hierher begeben. Die Herren aus dem Bundesrat und den Parlamenten werden vorher einen Tag in Hamburg verweilen,

um die bis jetzt hergestellten Bauten, Canalanlagen u. s. w. für den Zollanschluß Hamburgs in Augenschein zu nehmen. Die Canalbau-Feyer wird nach jetzt endgiltiger Bestimmung schon am 3. Juni d. J. stattfinden. Die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften nehmen mit ihrem Gefolge Wohnung auf dem königlichen Schlosse. Fürst Bismarck wird bei der Gräfin v. Rankau auf der Seeburg absteigen.

— Ein Kampf mit Negern. Aus Nordhausen, 10. Mai, berichtet die „R. Z.“: In voriger Nacht bei Schluß des Jahrmarktes fand hier ein großer Auflauf statt. Ein Gerichtsvollzieher hatte die Schaubude eines Negerkarawanen-Führers gepfändet und einige Männer zur Bewachung zurückgelassen. Kurz nach 11 Uhr wurden die Wächter von verschiedenen Negern überfallen und blutig geschlagen. Als zwei Polizisten herbeieilten und einen Neger verhafteten, stürzten sämtliche Gefährten desselben mit ihren Keulen und Lanzen herbei und befreiten ihn. Darauf entwickelte sich eine förmliche Schlacht, wobei die wenigen Polizisten und das Publikum in die Flucht geschlagen wurden. Die Gesamtpolizei und die Feuerwehr wurde nun aufgebieten und dann gegen die Tumultuanten vorgerückt. Der Karawanenbesitzer Urbach, dessen Geschäftsführer und ein Neger wurden verhaftet, die übrigen hatten sich geflüchtet.

— Aus dem Dorfe Liebhardt auf der Rhön wird ein grauenhafter Mord gemeldet. Der Landwirt Aha fuhr Dünger für eine dortige Witwe und mußte dabei über das Grundstück des Landwirts Klüh. Letzterer stand in der Nähe des betreffenden Grundstücks und drohte dem Aha: „Wenn du wieder darüber fährst, schlage ich dich tot!“ Es entstand ein Streit und schließlich führte Klüh seine fürchterliche Drohung aus: er erschlug mit seiner Hacke den Aha.

München, 11. Mai. Gestern Nachmittag war dieselbe Stelle bei Schloß Berg am Starnbergersee, an welcher Ludwig II. den Tod gefunden, der Schauplatz eines erschütternden Vorkommnisses: Zwei einer alten Adelsfamilie angehörige Schwestern, Freifräuleins von Guttenberg, stürzten sich dort in den See und ertränkten sich. Die Mädchen waren 20 und 18 Jahre alt. — Als am Dienstag in aller Früh die Arbeitsleute, welche in Berg an dem neuen Steg für die den Sommer über dort anlegenden Schiffe arbeiten, auf ihren Rähnen von Starnberg zu ihrem Tagewerk auf das jenseitige Ufer fuhren, bemerkten sie am Strande unweit Kempfenhausen zwischen der Villa Pellet und der Villa Poschinger zwei Hüte und einen Regenschirm und fast zu gleicher Zeit ungefähr drei Rähnlängen vom Ufer entfernt in kaum ein und ein halb Meter tiefem Wasser die Leichen zweier junger, sehr hübscher, ganz gleich gekleideter Damen, welche sich einander an den Händen gefaßt hatten. Die Arbeiter brachten die Leichname an das nahe Ufer und sandten sofort einen Boten auf einem Rahn nach Starnberg zurück, um das Unglück zu melden. Als bald erschien eine amtliche Kommission mit Herrn Dr. Heiß aus Starnberg, welcher nur das traurige Schicksal der unglücklichen Mädchen konstatieren konnte. Die Wäsche der einen Dame war mit einer Krone und B. v. G. gezeichnet, was bald die Namen der beiden Mädchen, welche durch öfteren Aufenthalt am See Vielen bekannt sind, erkenntlich machte. In einem hinterlassenen Briefe an einen in München lebenden Bruder geben sie als Motiv der unglückseligen That die große Nothlage an, in der sie sich befanden. Im Kloster in Nymphenburg erzogen, traten die jungen Mädchen ohne Erfahrung und Hilfe in die Welt hinaus und sollten sie gleich von der schlimmsten Seite lernen. Vater und Mutter waren längst gestorben, so waren sie nur auf sich selbst angewiesen, hatten beständig mit Nahrungsvorgen zu kämpfen und es war ihnen trotz aller Bemühungen nicht gelungen, einen sicheren Erwerb oder ein Unterkommen zu finden. Man fand in den Taschen nur noch die Baarschaft von drei Pfennigen und eine Aufforderung des Gerichtsvollziehers vor. Die Kommission ordnete sofort die Ueberbringung beider Leichen nach Berg an, wo sie jetzt in dem kleinen Kämmerlein des Gemeindehauses, neben einander liegend, wie sie gestorben, aufgebahrt sind. Einige wenige von mitleidigen Händen geflochtene Kränze schmückten die Bahre. Der Todeskampf muß sehr kurz gewesen sein, die schönen, von auffallend langem, aufgelöstem Haar umrahmten Züge der beiden Schwestern sind nicht entstellt, beide liegen ruhig und friedlich wie im Schlummer. Die Beerdigung der unglücklichen Mädchen wird in Austerlitz und wahrscheinlich mit kirchlicher Weihe stattfinden.

Kempten, 14. Mai. Die „Eisheiligen“ mit dem gefürchteten Kälterückfall des Mai, haben sich pünktlich bei uns eingefunden. Nach mehrtägigem Regenwetter hat es nicht nur im Gebirge wieder tüchtig geschneit, sondern heute waren auch die Höhenzüge unserer näheren Umgebung mit Schnee bedeckt und Mittags 11 Uhr fing es allgemein zu schneien an wie mitten im Winter. Die ganze Landschaft trägt eine Schneehülle. Das Thermometer zeigt 2° R. Wärme.

### Oesterreich-Ungarn.

— Im Hospitale zu Biella (Oesterreich) ereignete sich eine Schreckensthat, die von einem Tiroler verübt wurde. Dieser, ein Sägemesser, lag im heftigen Typhus krank darnieder. Im Fieberdelirium stand er in einem unbewachten Momente vom Bette auf, ergriff eine Gabel, stürzte sich mit dieser auf das nächste Bett und stieß seine Waffe dem Kranken in das Herz. Auf die Hilferufe des Angefallenen eilten die Wärter herbei, von welchen er dem einen das linke Auge ausstach, während er den anderen mit einem Faustschlage niederstreckte. Nuschelte der Wüthen in die Frauenabteilung zu bringen, dort vermochten endlich sechs herbeigeeilte Wärter den Unglücklichen zu bändigen und unschädlich zu machen.

## Rußland.

Petersburg, 9. Mai. Der Kaiser reist in diesen Tagen mit seiner Familie zu den donischen Kosaken, wo der Heerhauptmann aller Kosaken dem Thronfolger überreicht werden wird. Tag und Stunde der Abreise werden strengstens geheim gehalten. Heute rücken die zur Ueberwachung der Nikolaibahn bestimmten Truppen aus; auf je 2 Werst Bahnstrecke kommt eine Kompanie. Die Soldaten werden auf Gehörweite aufgestellt, so daß Nachrichten durch Zurufe rasch befördert werden können. Am 28. Mai kehrt der Kaiser wieder nach Petersburg zurück.

(Hann. K.)

Petersburg, 11. Mai. Bei dem in Moskau gefeierten Jubiläum des Volksdichters Slawjansti traf ein Glückwunschtelegramm des franz. Kriegsministers Boulanger ein. Dasselbe wurde von der Bühne verlesen und rief großen Enthusiasmus hervor. Im Saale wurden die Worte laut: „Beantworten!“ Die alsbald aufgesetzte Antwort, in welcher die Begeisterung der Versammlung erwähnt war, wurde gleichfalls verlesen. Gleichem Enthusiasmus entzündete ein Telegramm Pasteurs an Slawjansti, das mit den Worten schloß: Es lebe das vereinigte Rußland und Frankreich!

(N. Fr. Pr.)

## England.

— Schiffszusammenstoß. Aus London, 13. ds., wird berichtet: Gestern Abend ereignete sich etwa eine halbe Meile vom Leuchtschiff von Nore ein Zusammenstoß zwischen dem Australiensfahrer „Darling Downs“ und dem Dampfer „Britannia“ von Dundee. Der „Darling Downs“ ging unter, die Mannschaft wurde jedoch von der „Britannia“ gerettet, welche heute mit beschädigtem Bug Gravesend passierte.

— Explosion auf einem Torpedoboot. Man schreibt aus London, den 13. d. Bei den Uebungen des Torpedoboot-Geschwaders, welche gegenwärtig angestellt werden, explodierte gestern der Kessel eines der Boote auf der Höhe von Torquay. Fünf Maschinisten und Feuerleute erlitten arge Brüh- und Brandwunden und mußten ins Marinehospital von Devonport geschafft werden.

— Die Bevölkerung von England und Wales betrug Mitte des vor. Jahrs 27 870 586 Seelen. Am 4. April 1881, wo der letzte Zensus aufgenommen wurde, belief sie sich auf 25 914 439. Somit ist während der letzten 5 Jahre 1881/86 ein Zuwachs von 7,3 Proz. zu verzeichnen. Die Einwohnerzahl von London stieg von 3 816 483 auf 4 149 533 Personen, also fast um 8,7 Proz.

## Amerika.

Ueber die Wirkungen der jüngsten Erdbeben in Nordamerika liegen jetzt eingehende Berichte vor. Die Stöße am Dienstag richteten große Verheerungen in den nordöstlichen Bezirken von Sonora an. Mehrere Dörfer wurden zerstört und es ereigneten sich zahlreiche Unfälle mit tödlichem Ausgange. Ein heftiger Erdstoß ereignete sich am 8. d. M. gegen Mittag in Nogales, und seit dem 3. ds. wurden Stöße täglich in Tucson verspürt. Es unterliegt keinem Zweifel, daß fast jeder hohe Berg in Arizona eine mehr oder weniger erhebliche Veränderung seiner Gestalt erlitt. Es scheint eine weit verbreitete vulkanische Thätigkeit in Mexiko vorhanden zu sein, auch in der Nähe der Grenze von Guatemala haben Ausbrüche stattgefunden. Die Erdbeben in der Gegend von Guaymas, am kalifornischen Meerbusen, begannen mit einer vulkanischen Eruption in Bahizpe, welche die Stadt Montezuma zerstörte. Es kamen dort 150 Einwohner um's Leben und in Oputa wurden 20 Personen durch einstürzende Gebäude getödtet. In Grenadas und Gufabor, welche beide Orte fast gänzlich zerstört wurden, trugen viele Personen Verletzungen davon.

## Literarisches.

Ilzhöfer, K. Methodisches Handbuch der biblischen Geschichte mit Vorerzählungen, Dispositionen, Erläuterungen, Lehrinhaltsangaben, nebst mehreren Tabellen, Karten und Tafeln, sowie einer kurzgefaßten Bibelfunde für Lehrer und Lehrseminaristen. I. Teil. A. Teß. Stuttgart. Adolf Bonz und Comp.

Der durch frühere Anstellung in unserem Bezirk und hiesiger Stadt uns bekannte Verfasser hat mit viel Fleiß, gründlichem Wissen und pädagogischem Geschick in dem obigen Buch ein Werk geschaffen, das die Beachtung weiter Kreise verdient. Für Volks-, Mittel- und Bürgerschulen wird das klar und überaus reichhaltig geschriebene Buch eine Fundgrube interessanter Notizen, anregender Urtheile u. s. w. sein. Jüngere und ältere Lehrer, aber auch die Familie werden vielen geistigen Genuß, Erweiterung und Vertiefung ihrer Kenntnisse durch Benützung dieses Buchs erzielen. — Der vorliegende I. Teil behandelt die durch den Bibelleseplan vorgeschriebenen Geschichten aus dem A. Test. und zwar so einzigartig schön und gut wie wir es bisher nirgends gefunden haben. Der Zeitraum zwischen Maleachi und Johannes d. T. ist meisterhaft behandelt und schließt sich einer preisgekrönten Abhandlung des H. Verfassers an. — Der Titel verrät die Anlage des Buchs. Diese ist durchaus praktisch pädagogisch trefflich. Die Vorerzählungen sind klar bestimmt, schließen sich nicht ängstlich, in Kernstellen aber voll ans Bibelwort an. Die Dispositionen sind knapp aber logisch-prächtig. Sie geben Stoff für Lehrer und Schüler zu Abhandlungen und Wiederholungen. In den „Erläuterungen“ aber finden wir ein Sammelwerk, das seinesgleichen sucht. Sie verleihen dem Buch seine Würze und enthalten aus neuesten und gediegensten Quellen treffliche, geographische, geschichtliche, archäologische und philo-

sophische Notizen, die man sich sonst erst mühsam zusammensuchen kann. Die Lehrinhaltsangaben sind knapp aber gelungen; kurz aber markig. Das Buch ist wert, daß es in Schulen und Familien reichlich Eingang findet; es ist dazu angethan, Nutzen zu schaffen! „Nimm und lies!“

N.

J. W.

## Gemeinnütziges.

Löthwasser, welches keinen Kost verursacht. Man löse soviel Zink in Salzsäure auf, bis dieselbe gesättigt ist, was man daran erkennt, daß kein Aufbrausen und keine Gasentwicklung mehr stattfindet. Der Lösung setze man  $\frac{1}{4}$  des Rauminhalts derselben Salmiakgeist hinzu und verdünne sie hierauf mit soviel Regenwasser, als man Salzsäure zugesetzt hat. Dieses Löthwasser erzeugt auf Eisen oder Stahl keinen Kost und leistet für jedes andere Löthen, wie auch zum Verzinnen die besten Dienste. (Gewerbeblatt.)

## Verschiedenes.

— Ein Cocainpräparat, der „Cocatabat.“ Der Cigarrenfabrik von Friehmelt in Stuttgart ist es gelungen, das Cocain auch für den Tabak in besonders empfehlenswerter Weise nutzbar zu machen. Durch die sorgsame Behandlung des Tabaks mit Cocain wird derselbe für Asthmastiker ein vorzügliches Heilmittel sein. Was die Cocaincigarette betrifft, so ist zunächst ein höchst angenehmer, milder Geschmack und Geruch daran zu rühmen. Dr. Nachtigal aus Stuttgart hat darüber Folgendes bemerkt: „Ich bin der Ansicht, daß die beim Rauchen dieses präparirten Tabaks stets gleich günstigen Erfolge auf die mäßig-anästhesirende Wirkung des Cocarauches auf die Nerven der in Betracht kommenden Schleimhäute zurückzuführen ist. Niemals waren dabei irgendwelche üblen Folgeerscheinungen zu beobachten, so daß auch der Nichtraucher oder solche, die den gewöhnlichen Tabak nicht vertragen, ungestraft den Cocatabat rauchen dürfen.“ Auch Touristen, Militärs und Sportsmen ist er als Erfrischungsmittel als eine willkommene Gabe zu empfehlen.

— Die „Société d'Encouragement pour l'Industrie nationale“ in Paris hat einen Preis von 2000 Frcs. für die Erfindung eines polychromen Cements ausgeschrieben, welcher die Eigenschaften des Steins, Marmors oder der Terracotta zeigt, sich wie Gips ohne Brennen verarbeiten läßt und die nötige Festigkeit besitzt, um in- und außerhalb der Gebäude verwendet werden zu können, wie dies bei Terracotta der Fall ist, dabei aber weder die Gefahren des Brennens, noch dessen Unzuverlässigkeiten und Schwächen aufweist. Die betreffende Masse soll geformt, gedrückt und besonders überarbeitet werden können, wie der Gips.

— Ein Brief an den Kaiser. Aus dem Kreise Stuhm (Westpreußen) berichtet man: Der 13 Jahre alte Knabe August Wölk, Sohn eines Invaliden aus Borschloß Stuhm, hatte unterm 20. März d. J. ein Schreiben folgenden Inhalts an den Kaiser gerichtet: „Borschloß Stuhm, den 20. März, in Westpreußen 1887. Mein lieber Herr König! Zu Deinem großen Geburtstage bringe Dir Dein Landeskind den gehorsamsten Geburtswunsch mit dem Gebet zum lieben Gott, daß Du noch lange unser guter König bleibst, und nun bitte ich Dich, sei doch so gnädig und laß meinen armen Vater, welcher seit dem Kriege von Oesterreich im Fuß geschossen Invalide ist und ihm schwer fällt zu verdienen, etwas von dem Kriegsgeld zuschicken. Ich habe noch zwei Brüder und zwei Schwestern und fehlt uns manchmal Brot und will ich auch so wie mein Vater Soldat werden und dann auch den Feind hauen. Meine liebe Mutter ist schon lang krank. Nun grüße ich Dich lieber Herr Kaiser und schicke ich Dir meinen Namen. August Wölk. 13 Jahre alt.“ Dieses Schreiben ist dieser Tage vom Kriegsministerium durch die verschiedenen Unterbehörden an die Ortsbehörde in Borschloß Stuhm zur Prüfung der Verhältnisse und demnächstigen Berichterstattung eingegangen.

— Daß das Rauchen schädlich ist, wird vielfach behauptet; meistens aber kommt es darauf an, was man raucht und — wem dieses Kraut dann ungesund ist. Einen hübschen Beitrag zur Beurteilung dieser „großen“ und „brennenden“ Frage liefert folgendes, von einer süddeutschen Universität erzählte Händchen: Der Chirurg daselbst hatte seinen beiden Assistenten erlaubt, im Operationszimmer zu rauchen. Doch schon in den ersten Tagen zeigte der Herr Professor, sobald er in die Nähe der Raucher kam, eine gewisse Unruhe. Nach einiger Zeit sagte er zu dem einen der Assistenten: „Hören Sie, lieber Müller, Sie sehen sehr blaß aus, lassen Sie lieber das Rauchen sein.“ Müller denkt sich voll Schrecken, wenn eine solche Autorität dir das Rauchen untersagt, aus Rücksichten auf deine Gesundheit, so mußt du es freilich sein lassen. Kurze Zeit darauf sprach der Herr Professor zu dem zweiten seiner Jünger: „Mein guter Huber, es thut mir leid, Ihnen sagen zu müssen, daß Sie eine etwas flache Brust haben, geben Sie also schleunigst das Rauchen auf.“ „Eine flache Brust!“ Aus dem Munde eines solchen Mannes, da mußte natürlich das Gebot befolgt werden. So verging einige Zeit. Da eines schönen Tages erschienen beide Herren, plötzlich wieder vergnügt ihre Cigarren schmauchend, bei der Arbeit. Kaum aber hatte der Herr Professor den Rückfall seiner Getreuen in das alte Laster bemerkt, als er mit seiner Cigarrentasche auf dieselben zuellte und sagte: „Wenn Sie denn durchaus rauchen wollen, meine Herren, so muß ich Sie schon bitten, sich eine von — meinen Cigarren anzustecken!“